

der Rorgoniden gegen die Welfen in Burgund und an der Loire, und von ihren Sympathien zu den Robertinern, ihren natürlichen Verbündeten, ausgehen⁸²). Der Angriff des Rorgoniden Bernhard auf den gleichen Frotharius im Jahre 878, der 868 die Abtei Saint-Hilaire de Poitiers aus dem „Erbe“ Ramnulf's erhalten hatte, wird so verständlich, ebenso die prompte Reaktion Hugos des Abts auf jeden Versuch der Rorgoniden, ihre Macht in Neustrien auszubreiten.

Der Gegenschlag der Feinde Gauzlin's auf seinen Erfolg in der neustrischen Angelegenheit ließ nicht auf sich warten. Auf der mit großen Hoffnungen von Papst Johann VIII. nach Troyes einberufenen Synode⁸³) befanden sich Gauzlin's Rivalen, allen voran Boso von Vienne, im August und September 878 in beherrschender Position⁸⁴). Ihren

gleichzeitig gegen die Erben Roberts und Ramnulf's: *Ablatis denique a Rotberti filio his quae post mortem patris de honoribus ipsius ei concesserat et per alios diuisis, sed et a filiis Ramnulf'i tultis paternis honoribus ...*

⁸²) O e x l e (wie Anm. 42) S. 201 meint, offenbar aufgrund eines Mißverständnisses, gegen mich: „Der eigentliche Gegner Gauzlin's war damals nicht Hincmar, sondern Hugo Abbas.“ Daß ich dieser Belehrung nicht bedarf, zeigt die vor der verdienstvollen Arbeit Oexles vorgelegte Studie W e r n e r, Adelsfamilien (wie Anm. 28) S. 140, wo ich ausführe: „(Gauzlin) hat sich nach langwierigen Kämpfen ... gegen seinen großen Rivalen, den Feind seines Hauses, Hugo den Abt, durchgesetzt.“ Zum Verhältnis Gauzlin's zu Hinkmar s. u. S. 449ff. Mit Oexle stimme ich in der Bewertung des Gegensatzes zu den Welfen als Schlüssel zu allem Folgenden voll überein. Es gibt allerdings bis in die jüngste Zeit Gelehrte, die an eine über die Gattin Roberts des Tapferen konstruierte (chronologisch unmögliche) Verwandtschaft Hugos des Abts mit den Söhnen Roberts des Tapferen, Odo und Robert glauben und in Hugo quasi den Platzhalter und nicht den Gegner sehen wollen. Man vergleiche, was in den eben erörterten entscheidenden Jahren 866/67 eine den Robertinern (Lorsch) nahestehende Quelle, die Annales Xantenses, über Hugo den Abt schrieb: (ed. B. v. S i m s o n, MGH SS rer. Germ. 1909, S. 23f.). ... *quidam tyrannicus Hugo nomine ... qui non ut pastor, sed ceu lupus rapax gregem Dei* (Bistum Köln) *invasit* (864) *et idcirco annuente Domino celeriter inde eiectus est, occisis ab eo plurimis in eodem episcopatu*. Die Annalen sind die einzige historiographische Quelle, die uns zu Robert (S. 25), *vir valde strenuus*, die Herkunft aus (Ost-) Francia bezeugt.

⁸³) Vgl. zuletzt Hubert M o r d e k, Gerhard S c h m i t z, Papst Johannes VIII. und das Konzil von Troyes (878), in: Geschichtsschreibung und geistiges Leben im Mittelalter. Festschrift für Heinz Löwe zum 65. Geburtstag, hg. von K. Hauck und H. Mordek (1978) S. 179–225, ferner Johannes F r i e d, Boso von Vienne oder Ludwig der Stammler? Der Kaiserkandidat Johann VIII., DA 32 (1976) S. 193–208, sowie Egon B o s h o f, Heinz W o l t e r, Rechtsgesch.-diplomatische Studien zu frühma. Papsturkunden (1976) S. 28ff., bes. S. 43f. (Boshof).

⁸⁴) Zu Boso außer F r i e d (wie Anm. 83) Harald Z i m m e r m a n n, Imperatores Italiae, in: Historische Forschungen für Walter Schlesinger, hg. von H. Beumann (1974) S. 379–399; Robert-Henri B a u t i e r, Aux origines du royaume de Provence. De la sédition avortée de Boson à la royauté légitime